

PROPSTEI
st. marien

Schwelm - Gevelsberg - Ennepetal

Der Kompass

Gemeinsam auf dem Weg

Magazin der Propstei St. Marien
Schwelm - Gevelsberg - Ennepetal

**SOZIALE
KIRCHE**

*Ist die
Kirche
sozial?*

CRAFTED IN JAPAN.

DER MAZDA CX-60



Der von Meisterhand erschaffene Mazda CX-60 verkörpert alles, was in den vergangenen 100 Jahren fester Bestandteil der Marke Mazda geworden ist. Großartiges Design, japanische Handwerkskunst in Perfektion und technologischen Fortschritt.



6 Jahre Mazda Garantie gemäß den Mazda Garantiebedingungen.

AUTOHAUS A. DECKER GMBH & CO. KG

Hauptstr. 191 · 58332 Schwelm

Tel. 02336-12308 · www.autodecker.de

Inhalt

Vorwort	Seite 4
Ist die Kirche sozial oder christlich?	Seite 6
Wohin fließen die Kirchensteuern?	Seite 7
Soziale Kirche und Gemeindec Caritas	Seite 8
Pfarrcaritas Schwelm	Seite 11
Kirche als sozialer Raum?	Seite 12
Sozial = Für andere da	Seite 14
Meldungen aus der Propstei	Seite 18
Ökologisch und fair	Seite 19
Neues vom PEP	Seite 20
Sorgensack gemeinsam tragen	Seite 22
Weihnachten kann kommen!	Seite 23
Suche Frieden und jage ihm nach!	Seite 24
Weltsynode	Seite 25
Ehrenamt - von Küster zu Küster	Seite 26
Sternsinger - Kinder helfen Kindern	Seite 28
Erntedank auf Gut Braband	Seite 32
Erste Pfarreiradtour	Seite 34
Die stärkste Waffe der Welt	Seite 37
Ennepetal	Seite 40
Gevelsberg	Seite 46
Schwelm	Seite 50
Weihnachten in der Propstei	Seite 54
Wir sind für Sie da –	Seite 56
Termine	Seite 60
. . . und zum Schluss	Seite 63



Ennepetal-Voerde
www.kolping-ennepetal.de

Ennepetal-Milspe
www.kolping-ennepetal-milspe.de

Vorwort



Auf dieses Thema habe ich mich besonders gefreut:

Soziale Kirche!

Man kann natürlich auch wieder kritisch fragen: Wie sozial ist die Kirche?

Knapp antworten würde ich darauf: Nicht genug, aber mehr als man denkt! Und dabei geht es mir noch nicht mal um die großen Sozialunternehmen wie die Caritas, die Diakonie und die anderen Hilfswerke wie Adveniat und Missio. Auch da wird geholfen. Deren Größe bringt zum Beispiel Professionalität und auch fairen Umgang bei der Verteilung von Hilfsgütern. Auch können die komplizierten Gesetze im sozialen Bereich oft nur von echten Profis durchblickt und

entsprechend umgesetzt werden. Das wurde zum Beispiel deutlich bei der Gründung des Tafelladens in Schwelm vor vielen Jahren. Auf Bestreben der beiden großen Kirchengemeinden wurde der initiiert, aber mit der Caritas und der Diakonie in Schwelm ist dann auch ein zuverlässiger Betrieb möglich.

Dann denke ich an die vielen Initiativen, die wir in der Corona-Zeit ins Leben gerufen hatten. Nicht alle haben davon profitieren können, aber mit sehr vielen unterschiedlichen Ideen haben wir versucht, Mut zu machen, die Menschen zusammenzuhalten und bei konkreter Not zu helfen. Angefangen von unserem Mutmach-Blog, über den Fahrdienst, die Postkarten-Aktion bis hin zur Einkaufshilfe.

In dieser Ausgabe werden Sie beispielsweise auch von der Elisabeth- und Vinzenzkonferenz lesen, die oft verborgen konkret hilft. Und Hilfe ist notwendig.

An der Pfarrhaustür erlebe ich das fast jeden Tag. Leute kommen und bitten um Geld oder etwas zu essen, Fahrscheine, die Begleichung einer Rechnung oder auch nur ein paar Minuten meiner Zeit. Nicht immer können wir geben, was erbeten wird, aber wir versuchen es. Und dabei sind wir nicht alleine: Viele Gemeindemitglieder unterstützen uns mit einem kleineren oder größeren Geldbetrag, mit dem wir dann was tun können. Viele engagieren sich auch ehrenamtlich innerhalb und außerhalb der Gemeinde aus ihrem christlichen Verständnis heraus. So besuchen manche ganz regelmäßig Kranke.

Dann gibt es die Fördervereine, die Kolpingfamilien, Erwachsenen- und Jugendgruppen, in denen man sich füreinander und für das Umfeld verantwortlich fühlt.

Auf der anderen Seite weiß ich, dass wir „als Kirche“ oft genug auch selbst ungerrecht handeln und Menschen zur Verzweiflung bringen. Ich erlebe das selbst oft als Zwickmühle und wünschte mir so sehr, dass es anders wäre und wir uns noch mehr an selbstloser Hilfe ein Beispiel nähmen. Denn die geschieht, oft selbstverständlich und unaufgeregt. Heute wollen wir mal davon sprechen!

Damit wollen wir Sie und euch aber auch ermutigen, beim eigenen Engagement nicht nachzulassen und Mensch und Natur im Blick zu behalten. Gerade in einer Zeit, in der man das Gefühl hat, dass viele nur auf sich selbst oder ihresgleichen schauen, kann man gar nicht genug davon reden, dass man auch helfen kann ohne Kalkül.



Spannende Entdeckungen in dieser Ausgabe dazu wünscht Ihnen

*Norbert Dudek
(Propst)*



Willkommen im St. Marien Quartier

- Vollzeitpflege und –betreuung
- Tagespflege und –betreuung
- seniorengerechtes Wohnen und Service (Moderne Suiten für Ehepaare)
- Kulinarische Genüsse aus der hauseigenen Küche
- Offener Mittagstisch
- Umfangreiche Betreuungsangebote, Ausflüge und Urlaubsreisen
- Individuelle und qualifizierte Pflegeberatung, gerne im häuslichen Umfeld

St. Marien Quartier | Friedrich-Ebert-Str. 48 | 58332 Schwelm
Fon 02336 804-0 | Fax -364 | st.marienquartier@contilia.de
www.contilia.de |   @Contilia Pflege und Betreuung

